

In der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, in der neu eingerichteten Arbeitsgruppe für Arbeits- und Umweltpsychologie von Prof. Dr. Meinald Thielsch,

ist semesterbegleitend

eine Stelle als

Forschungspraktikant*in

zu besetzen (Wochenstunden flexibel zu besprechen).

Die Forschung der Arbeitsgruppe konzentriert sich auf drei Bereiche:

1. Arbeit und Führung in Hochrisiko-Umwelten
2. User Experience in der Mensch-Technik-Interaktion
3. Zivile Sicherheit: Vorsorge und Resilienz in einer sich wandelnden Umwelt

Die Professur Arbeits- und Umweltpsychologie zeichnet sich damit in ihren Schwerpunkten durch die Erforschung hochaktueller Themen aus, zum Beispiel zur Arbeit in Risikobereichen, Digitalisierung oder zu Folgen von Krisen und Klimawandel. Grundlage ist die Überzeugung, dass wir den gegenwärtigen Herausforderungen und Veränderungen in Arbeit und Gesellschaft nicht nur reaktiv über Fachpersonal begegnen können. Gerade der Umgang mit Belastungs- und Krisensituationen sollte von uns allen – individuell und auf der Ebene von Teams, Führungskräften und Organisationen – proaktiv zur Stärkung der eigenen Resilienz und Handlungsfähigkeit angegangen werden. Die Professur nimmt beide Seiten, reaktives und proaktives Handeln, in den Fokus.

In der Lehre ist die Professur für Arbeits- und Umweltpsychologie in den Bereichen Arbeits- und Organisationspsychologie, Umweltpsychologie sowie Mensch-Technik-Interaktion tätig.

Wir bieten dir:

- Einblicke in aktuelle Forschung mit hoher praktischer und gesellschaftlicher Relevanz
- Ein wertschätzendes Arbeitsumfeld mit vielen Möglichkeiten zur persönlichen Weiterentwicklung
- Hochflexible Arbeitszeitgestaltung in einem jungen und aktiven Forschungsteam, individuelle Absprachen und regelmäßiger Austausch
- Einen Arbeitsplatz in der Rathausgalerie
- Teamgeist: Regelmäßige Treffen und Socials wie bspw. gemeinsame Ausflüge zu Kooperationspartnern
- Bei Interesse: Kennenlernen von Wissenschaftsprozessen und Beteiligung an der Publikation von Forschungsergebnissen

Fachliche und persönliche Einstellungsvoraussetzungen:

- Eingeschriebene*r Studierende*r an der Bergischen Universität mit offenem Pflichtpraktikum
- Studium der Psychologie mit guten Noten im Masterstudiengang bzw. fortgeschrittenes Bachelorstudium (d.h. aktuell mind. im vierten Fachsemester)
- Begeisterung und Interesse für Forschungsfragen und Lehre im Arbeitsbereich der Professur
- Hohe Leistungsbereitschaft und Zuverlässigkeit
- Erste Erfahrungen mit Online-Befragungssoftware (z.B. Unipark, formR oder SoSci Survey)
- Kenntnisse im Microsoft Office-Paket (insbesondere Word, Excel und PowerPoint)
- Kompetenzen in Selbstmanagement und erste Erfahrungen mit einer Statistiksoftware (idealerweise R, alternativ SPSS)
- Sehr gute Deutsch- und mind. gute Englischkenntnisse

Aufgaben und Anforderungen umfassen insbesondere:

- Literatur- und Onlinerecherchen
- Mitarbeit bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Studien sowie der Ergebnisdokumentation für Forschung und Praxis
 - Themenfelder/Forschungsfragen umfassen hierbei insbesondere, aber nicht nur:
 - Wie reagieren Menschen auf kritische Systeminformationen in Hochrisikokontexten? (systematisches Review)
 - Mitarbeit in einem internationalen Forschungsprojekt (Deutschland, Nigeria, Island) zur Vorbereitung und Reaktion von Individuen auf Katastrophenereignisse
 - Kooperationsarbeiten im Rahmen der Führungskräfteausbildung der Feuerwehr (IdF NRW)

Fragen zur Praktikumsstelle beantwortet Ihnen Frau Dr. Mira von der Linde (vonderlinde@uni-wuppertal.de).

Bewerbungen (mit kurzem Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnissen, aktueller Studienbescheinigung, ggf. Nachweis einer Schwerbehinderung) sind nur in elektronischer Form als ein gebündeltes PDF einzureichen via vonderlinde@uni-wuppertal.de mit dem Betreff „Bewerbung Praktikumsstelle AUW“.

Ansprechpartnerin ist Frau Dr. Mira von der Linde.

Bewerbungen von Menschen jeglichen Geschlechts sind willkommen. Frauen werden nach Maßgabe des Landesgleichstellungsgesetzes NRW bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen. Die Rechte von Menschen mit einer Schwerbehinderung, bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt zu werden, bleiben unberührt.